

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg
M., in Reuden, Kotta, Zudatz, Uteritz, Gemmo und Gohlitz M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 5gepaltene Kopfszeile oder deren Raum 1/2 Pf., die
3gepaltene Zeile 1/3 Pf., 2gepaltene 1/4 Pf. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
gehöhere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monoton für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Zeit-zeile 15, Zeilenzeile 40 Pfennig

Nr. 111

Kemberg, Donnerstag, den 20. September 1928

30. Jahrg

Neubauwohnungen

In Kürze werden mehrere an der Bergwitzer Straße bezugsfertig.
Vorur über die Begebung entscheiden, bitten wir An-
träge auf Zueignung bis 21. September beim Bürgermeister
zu stellen.

Kemberg, den 19. September 1928.
Der Magistrat.

Generalalarm.

Die Freiwillige Feuerwehr liegt bis einschließlich
Sonntag, den 23. September, in Alarmbereitschaft.
Bei Alarm haben sich auch sämtliche nicht un-
formierte Pflichtfeuerwehrlente (Ordnungs-,
Wasser- und Druchmannschaften, zu stellen. Anstreben am
Spritzenposten.

Wer fehlt, wird bestraft.
Kemberg, den 19. September 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 19. September 1928.

* Altweiberbier. Ganz plötzlich bemerkt man im
Spätmommer keine weiße Fäden über Felder, Wiesen und
Gärten ziehen und sieht sie zwischen den Stoppeln und Grä-
tern ausgespart oder an Pflanzen wie Farnen wehen. Der
Volksmund hat dieses Wunder verschiedn gedeutet. Manig
meant er die Fäden Altweiberbier, wahrscheinlich mit Be-
ziehung auf die Reuchtheit der Fäden mit langem, weißen
Haar. Oder er nennt sie Mariengarn. Nach altem, vorchrist-
lichem Glauben erblickte man in dem Fäden ein Zeichen der
Götter, als das Christentum eingesetzt war, betrachtete man
sie als ein Zeichen der Gottesmutter. Wenn die schwebenden
Fäden das Gesicht eines Spaziergängers betraue unangenehm
berühren, so wird er unwillig an die nohen Herrsch erinnert,
daran daß der schöne Sommer zu Ende geht, daß der Vogel-
sang verkümmert und die langen Abende wieder beginnen.
Herrschgedanken kommen. Diese Altweiberbier-Stimmung
findet Ausdruck im dem ländlichen Spruch: Altweiberbier,
Marienfäden, haben schon den Herrsch geladen! oder in einem
andern: Wenn der Altweiberbier gekommen, hat der

Herrsch schon halb begonnen!
Bergwitz, Montag nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich
hier abermals ein Motorradunglück. Der aus Friedrichroda
(Thür.) herkommende Techniker Alfons Lohse aus Berlin W.
wollte vor Bergwitz den Bahübergang besahren, als ihm
plötzlich die hintere Rade brach. Lohse flog in weitem Bogen
in einen gepflügten Acker und konnte so vom Gluck reden, da
hierdurch kein Sturz etwas gemindert wurde. Er erlitt bei
dem Sturz eine Verfrachtung beider Beine und eine Aus-
kugelung des rechten Armes. Lohse wurde nach Wittenberg ge-
bracht. Das Motorrad ist schwer beschädigt.

Bad Schmiedeberg, 17. September. Heute früh um
4.30 Uhr erklang schon wieder die Feuerstrome. Es brante
in Großwig das neue Wohnhaus des Handelsmannes Otto
Tilliger. Auf dem Grundstück ist schon des öfteren Feuer
ausgebrochen, und jetzt stand noch vom letzten Brande her die
Ruine der Scheune da. Bei der Lage der Brandstelle auf
dem Berge stand Wasser nicht groß zur Verfügung und war
insolgedessen nicht viel zu retten. Am 20. September sollte
das Grundstück zur Zwangsversteigerung kommen. Der Be-
sitzer wurde wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft ge-
nommen.

Anstands- und Tanzunterricht
von Tanzmeister **A. B. Gärtner-Mohnert**
Schützenhaus, Kemberg
Gebe werten Eltern höflich bekannt, daß mein Kursus
für Anstand und Tanz für junge Damen und Herren
Montag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr
beginnt. Ich bitte, die Anmeldungen bis dahin
bei Herrn Fröhnel bewirken zu wollen.
Hochachtungsvoll D. O.

Prima
Kuchenpflaumen
Kuchenäpfel
Mus- und Eßäpfel
Eß- und Kochbirnen
Tomaten
Weintrauben, Bananen
empfehlen
Dito Quinque, Kreuzstr. 15

Von Donnerstag
gebe frisch gepflückte
Pflaumen
zum Einmachen ab
Oebsterhütte Meuro

Einmachebirnen
(Bergamotten)
verkauft **Klabes, Weintraube**
Frisch eingetroffen
neue hochfeine
Fett-Salzheringe
Ernst Säume

Verkaufe jeden Posten frisch gepflückte
**Kuchen- und Ein-
machepflaumen**
Ernst Heinrich, Dübenerstr. 16

Probieren Sie
meine hervorragende
Qualitäts-Kaffees
das 1/4 Pfund zu 65 Pf., 80 Pf., 1,00, u. 1,10 M.
J. G. Glaubig

Kuchen-Äpfel
zu verkaufen **Seipzigerstr. 43**
Beabsichtige bei genügender Be-
stellung einen Wagon
prima Äpfel, Pflaumen
auf Bahnhof Kemberg zum Verkauf
zu stellen. (Preis pro Pfd. ca. 30
Pfg. Bei Mehrabnahme bedeutend
billiger.)
Sofortige Bestellung durch Post-
karte erbeten an
**Dietrich, Gossn bei Gräfen-
hainichen.**

Zur Saatbeize
empfehlen
Vitriol
Uspulun
Germisan
August Huhn

Div. Liköre
Weinbrand — Rum-Verschnitt
Kornbranntwein
Rotweine — Fruchtweine
empfehlen
Ww. W. Becker, Wittenb. St. 19

Geben die hochwertigen Öle tropischer Früchte
der Margarine VERA den reichen Nährwert, die
gute Bekömmlichkeit, so verleihen ihr die Milch
das frische Aroma, den feinen Geschmack.
Täglich 80000 Liter frische Milch nehmen ihren
Weg aus den Melkereien und Gutshöfen in die
Rama-Werke. Hier wird die Milch wie in den mo-
angeseht. Nach eigenen, auf jahrzehntelanger Er-
fahrung beruhenden Methoden werden die speziel-
len Aroma- und Geschmacksbestandteile
entwickelt, die der Margarine VERA
ihren besonderen Charakter geben.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt

1+85R

**Blumen-, Weiss-, Wirsing- und Rot-
Kohl**
Spinat, Sellerie
Pflaumen, Äpfel
Einmachebirnen
empfehlen
Fr. Reinecke

Raupenleim
Unterlagepapier
Obstbaumtarbolineum
empfehlen
August Fuhs

Gebrauchte Motorräder
von Nr. 49 bis Nr. 800 jederzeit lieferbar
Auto-Heine
Großes Motorradlager, Fachschule
aller Klassen,
Wittenberg, Dübenerstr. 22

Butterbrotpapier
empfehlen
Richard Arnolt

Wirtschaftsumschau.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Jacob Goldschmidt, der Verehrter des Großkapitals, — Kreditkrieger der Mittel- und Kleinindustrie. — Wo bleibt der genossenschaftliche Einheitsverband? — Geldnarbeit und Wertesignation.

Das große Ereignis auf wirtschaftspolitischem Gebiet bildet in diesem an Kongressen und Tagungen wirtschaftlich armen Epochenjahr 1928 der 7. allgemeine deutsche Banktag in Köln. Und hier wiederum stellte den Höhepunkt das Referat Jacob Goldschmidts, des Leiters der Darmstädter und Nationalbank, über Grundsätze und Tendenzen in der deutschen Wirtschaft und ihren Einfluss auf die Kapitalbildung dar. Unter dem derzeit lebenden deutschen Bankers kann Goldschmidt wohl als die aktivste und unternehmungskritischste Persönlichkeit gelten. Wenn man von privatwirtschaftlicher Initiative spricht, so denkt man ohnehin sehr leicht in erster Linie an Männer seines Schlages. Keiner war so wie Goldschmidt berufen, einmal vor der Öffentlichkeit die Individualität-kapitalistische Wirtschaftspolitik darzulegen und zu verteidigen. Das Referat für die Banktagung hat unbedingt durch Goldschmidts Darlegungen eine besondere Rolle erhalten und ist dadurch auf ein Niveau gehoben worden, das man allen deutschen Wirtschaftspolitikern und Tagungen wünschen möchte.

Unter Geld- und Kreditverehr wimmelt ja gerade in der Gegenwart von ungeliebten und doch dringenden der Lösung harrenden Problemen. Mit vollem Recht hat der Reichsbankpräsident den Gebieten des bargebliebenen Geldes, das in der Wirtschaft neben ein Ueberfließen besteht, das stets neue Girokreise entstehen läßt. Andererseits klagen nach wie vor Mittel- und Kleinindustrie und Handwerk über eine unzureichende Kreditversorgung. Daran kann die Verurteilung der Zentralbank für die deutsche Industrie nicht viel ändern. Aber das Referat von Goldschmidt hat die Aufmerksamkeit der Banktagung auf die Angelegenheit der Kreditversorgung für diese und jene Zweige schafft nur eine gewisse Uebersehbarkeit und erhöht leicht Enten den Ueberblick für Kreditfische und für die Kreditgeber.

Auf dem auch in Köln eingehend erörterten Gebiete des Agrarkredits sind wir beiseitig der Dinge der Dringlichkeit dieser Angelegenheit in den letzten Wochen kaum einen Schritt vorwärts gekommen. Die auch vom Reichstags als notwendig anerkannte Zusammenlegung aller landwirtschaftlichen Kreditvereine in ein einziges Institut und ihrer Provinzial- und Spitzengliederung sowie ihrer Banken ist bisher noch immer nicht vollzogen. Anzulehnen fällt die Möglichkeit, diejenigen für die Lösung unserer Landwirtschaft dringend notwendigen Maßnahmen zu treffen und vor allem eine neue finanzielle Lage für die landwirtschaftliche Produktion zu schaffen. Auf diesem Punkt ist zwischen den einzelnen Genossenschaftsgruppen ab, wobei es sich in der Hauptsache um die Regelung der Ueberführung ihrer Banken (die Raiffeisenbank ist mit rund 60 Millionen Mark überladen) und um den Einfluß der verschiedenen Richtungen und ihrer maßgebenden Persönlichkeiten im neuen Einheitsverband dreht. Was die Ueberführung der laufenden Kosten dieses Verbandes bedeutet, wird einigermaßen klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in diesem Verband rund 40 000 landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften zusammengefaßt werden sollen.

Die allgemeine Geldmarktlage ist nach wie vor in Deutschland wie auch international eine wenig befriedigende. Von Neuport ausgehend macht sich sogar eine neue weitere Verteuerung geltend. Demnach ist die Wirtschaft natürlich auch die deutschen Werts zurückzuführen, sind vorliegenden unangenehm empfänglich. Das Geschäft liegt völlig darnieder, und die Effektrenten bröckeln nun schon seit Monaten Tag für Tag. Die Nachgiebigkeit der Aktienkurse zeigt, wie richtig diejenigen die Börsenlage beurteilen, die schon vor geraumer Zeit darauf hingewiesen, daß bei den damaligen Kurzen kein Platz zur Erwerbung von Aktien als Daueranlage bestand, da die effektive Verzinsung in der weitaus meisten Fällen eine unzureichende war. Inzwischen sind immerhin erhebliche

Kursabschläge eingetreten. Trotzdem ist die Rendite, was heißt die Verzinsung der Aktien auf den Kurswert, nach immer noch unter dem Reichsanleihsatz geblieben. Es fragt sich also immer noch, ob eine Besserung der politischen Lage unter die in Umständen eine Besserung des Effektivrendites hervorzuwirken könnte. An eine Erleichterung der Geldmarktlage oder gar an eine Senkung der Diskontsätze, die allein in der Lage wäre, der Kursbewegung einen neuen Antrieb zu geben, ist nach Lage der Dinge bis auf weiteres nicht zu denken.

Deutung für jeden Angehörigen des Reichs.

Die wirtschaftliche und finanzpolitische Abteilung des Reichs und Reichs. In der wirtschaftlichen und finanzpolitischen Abteilung des Reichs und Reichs. In der wirtschaftlichen und finanzpolitischen Abteilung des Reichs und Reichs.

Der Redner betonte zunächst, daß die Feststellung des Haushalts für den vornehmlichen Rechten der Volkswirtschaft gehöre. Es sei empfehlenswert, daß außer- und überplanmäßige Ausgaben über 100 000 Mark vorher vom Ausschuss genehmigt werden. Die Initiative für den Haushaltsplan sowie für Anleihen gebühre der Regierung, aber sowohl Haushaltsplan wie auch Anleihen stellen nur eine Ermächtigung der Regierung dar, dann parlamentarischen Gehorsam zu machen. Eine Verpflichtung zur Zustimmung der Regierung hätten, die nicht die Zustimmung der Regierung hätten, müßten an die unbedingte Zustimmung des Reichstags gebunden sein. Ferner sollten alle Beschlüsse der Volkswirtschaft über Mehrausgaben außerhalb des Haushaltsplanes dem Ausschuss vorbehalten. Beschlüsse über Mehrausgaben und neue Beschlüsse müßten unbedingt die Zustimmung der Regierung haben. Andere Anträge über Mehrausgaben könnten nur dann angenommen werden, wenn die Regierung ihnen zustimmt oder ein Verweigerungsantrag gestellt wird. Ferner die Stellung des Finanzministers in der Regierung erklärte der Minister, daß die Haushaltsordnung dahin abgeändert werden müßte, daß alle außer- und überplanmäßigen Ausgaben der vorherigen Zustimmung des Finanzministers bedürften.

Der österreichische Bundesminister für Finanzen, Dr. Kienböck, sagte seine Zeitsätze dahin zusammen, daß bei Anträgen über eine Verschärfung des Staates stets vorher die Zustimmung der Regierung erteilt, dann könnte kein Gesetz über die Verschärfung, sondern nur ein Beschlusseckel genehmigt werden, der dann natürlich nicht bindend wäre. Innerhalb der Regierung ist dem Finanzminister ein durchgreifendes Einpruchsrecht zuzubilligen. In der öffentlich-rechtlichen Abteilung war es zu einem Zwischenfall gekommen, als bei der Erörterung der Frage des Einheitsverbandes der Obersten Landesparlamentarier, Dr. Ungner, Angriffe gegen die Politik der preussischen Regierung richtete und erklärte, daß die Koalitionsparteien in Preußen die Leute unter sich verteilten hätten. Der preussische Finanzminister Dr. Schmidt legte gegen diese Äußerungen offiziell Beschwerde ein.

In der Abstimmung über die Frage der Uebernahme der Aufsicht auf das Reich stimmten 92 Stimmen dafür und 64 dagegen.

Die Auflösung der Gutsbezirke.

Zu dem oben genannten Antrage vom 27. Dezember 1927 über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverwaltungsrechts, das bekanntlich auch die Aufhebung der preussischen Gutsbezirke vorseht, erließ das Ministerium des Innern die notwendigen Ausführungsbestimmungen. Bekanntlich kommen drei Lösungen in Frage:

1. Erklärung des Gutsbezirks zu einer selbständigen Gemeinde.

Kommt etwas später und machte sich beruhigt auf den Weg. Als er nach zwei Stunden wiederum, in Gedanken an ein mathematisches Problem, los er an seiner Tür die Inschrift, die er selbst mit Kreide geschrieben hatte. „Na, dann war ich eben ein wenig“, sagte er geduldig und legte sich auf die Treppentritte.

Wiederprobe im Sudan

Im Sudan hat sich eine seltsame Methode zur Erörterung jünger Mädchenherzen erhalten. Streiten sich zwei junge Leute um eine Geliebte, so unterziehen sie sich dem „Wobanah“, einer Wiederprobe von grauer Härte. Beide vereinbaren, sich mit einem Stroh oder einer Peitsche gegenseitig auf den Rücken zu prügeln. Wer es länger aushält, führt die Braut heim und bekommt den Titel „Achweh-Vana“ — „Bruder der Töchter“. Die Polizei hat diese Wettkämpfe zwar verboten, aber sie hat sie nicht ausrotten können.

Vor kürzen ist wieder ein Fall von „Wobanah“ in einem Dorf in der Nähe von Khartoum vorgekommen. Zwei junge Leute gerieten in Gegenwart eines Mädchens, das sie beide gern besitzen wollten, in Streit. Der Stärkere forderte seinen Gegner zu dem Prügelfest heraus, dieser ging darauf ein. Beide bewaffneten sich mit Peitschen und gingen an, einander auf den Rücken zu schlagen. Ringsherum sammelte sich eine Gruppe von jungen Männern und Mädchen an, um dem Wettkampf zuzusehen. Die junge Dame, um dero Willen er beiderseitig wurde, stachelte den Eifer der beiden Konkurrenzen durch ermutigende Worte an. Der Stärkere dauerte länger als gewöhnlich. Geiner von beiden wollte nachgeben. Schließlich ließ der Herausforderer einen besonders wilden Stroh auf seinen Gegner niederfallen, so daß dieser benutzlos umfiel. Nach einer kurzen Weile hauchte er sein Leben aus. Der Sieger in diesem grauenhaften Duell hatte aber nicht Gelegenheit, die Braut heimzuführen. Denn die Polizei wurde von dem Ereignis unterrichtet und führte ihn, statt ins Brautgemach, ins Gefängnis.

2. Anschließung des Gutsbezirks an eine bestehende Gemeinde und

3. Zusammenfluß mehrerer Gutsbezirke zu einer Eingemeinde.

Die Sitzung des preussischen Kabinetts die sich mit dem vom Innenministerium zu machenden Vorarbeiten über die Art der Regelung im einzelnen zu befassen haben wird, dürfte im Oktober nach Wiederzuzug der Landtage stattfinden. Da am 2. Dezember die Gemeindegrenzen in Preußen stattfinden sollen, so muß ebenfalls eine gemeinsame Zeit vorher die endgültige Regelung beschlossen sein.

Kundgebung der Heimatwehren in Wien.

Am 7. Oktober veranstalteten die Heimatwehren in Wien eine Kundgebung, bei der nach eigenen Angaben 18 000 Mann aufmarschierten. Auch der Republikanische Schutzbund, die große Genossenschaft, veranstaltete zu der gleichen Zeit in Wien-Neubau eine ähnliche Kundgebung. Man befürchtet, daß es zu Zusammenstößen kommen wird, besonders da die Stimmung bereits sehr sehr erregt ist.

Von den Heimatwehren wurde jetzt eine Verlautbarung herausgegeben, daß sie, um den friedlichen Charakter der Demonstration zu wahren, nur mit 18 000 Mann aufmarschieren würden, daß man aber, falls dieser Voratz Unbill widerfähre, die Gesamtheit der Heimatwehren in Marsch setzen würde.

Einsparungen im Autopost

Im preussischen Handelsministerium fand dieser Tage eine Besprechung der verschiedenen zuständigen Ministerien zum Zweck der Aufrechterhaltung der Autopost ein. Es handelte sich um die Aufrechterhaltung der Autopost ein. Es handelte sich um die Aufrechterhaltung der Autopost ein.

Luftpostkarten für den „Zepplin“

Die deutsche Reichspost hat für die Amerikareise des „Graf Zeppelin“, bei denen bekanntlich Briefe bis zu 20 Gramm und einfache Postkarten nach den Vereinigten Staaten befördert werden, besondere Luftpostkarten zu 4 und 2 Mark ausgegeben, die demnach bei den größeren Postämtern des Reichs zum Verkauf gelangen.

Neues aus aller Welt.

Die Italiener geben die Nachforschungen im Polarmeer auf. Nach einer Moskauer Meldung hat die italienische Regierung mitgeteilt, daß die „Braganza“ und die „Citta di Milano“ im Laufe des September wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit die Gewässer des Eismeeres verlassen werden. Die Comitéfrage erklärt aus diesem Anlaß, daß der „Krafft“ die Nachforschungen nach Armdanden in der Westsibirien-Gruppe fortsetzen werde. Allerdings würden die Arbeiten durch die Zurückziehung der beiden italienischen Schiffe sehr erschwert.

Die Zahl der Monarch-Todesopfer auf 22 gestiegen. Der 13jährige Sohn des Bürgermeisters von Bologna ist seinen Verletzungen erlegen, die er bei der Autokatastrophe in Bologna erlitten hat. Die Zahl der Todesopfer ist hiermit auf 22 gestiegen.

Verhaftungen in Afghanistan. Nach Meldungen aus Peshawar sind infolge Ueberanstrengungen gegen die Reformverbände König Amanullahs bezüglich der Befreiung der Schiefer der Frauen u. a. mehrere seiner Anhänger verhaftet worden.

Chinesische Banditen überfallen einen Postzug. Wie aus Nanking gemeldet wird, überfiel in einfarmer Gegend eine chinesische Räuberbande den nach Nanking unterwegs befindlichen Postzug. Zwischen den Räubern und dem Zug-

Büffel der Zerknirschtheit

Der französische Minister Painlevé ist ein großer Gelehrter, ein guter Redner, Politiker und Mensch. Er ist ein Minister, von dem 100 Gesetzen ohne Politik erzählt werden könnten, und diese Art von Ministern ist besonders erfreulich. Diese schönen Eigenschaften werden aber durch eine lebenswichtige Schwäche ergänzt, eine ungläubliche Zerknirschtheit. Vor einiger Zeit wurde eine Geschichte über den Minister berichtet, die vielleicht nicht wahr ist, die aber wohl sein könnte. Painlevé sollte beim Begräbnis eines verdienten Generals erscheinen, und das Auto wartete vor der Tür. Der Minister aber war in einer Unterhaltung mit einem gelehrten Fremden und dann läßt er sich nicht hören. Zweimal, dreimal machte der Adjutant nun Aufbruch, aber der Minister wollte ungeduldig ab. Endlich, eine halbe Stunde nach der für die Abfahrt angelegten Zeit fragte Painlevé: „Was wollen Sie denn eigentlich?“

Der Adjutant antwortete vorwurfsvoll: „Herr Minister, das Begräbnis des Generals X. — Jetzt können Sie ihn aber nicht mehr die letzte Ehre erwirken, der Mann liegt schon unter der Erde.“

„Wirklich? Na, dann beim nächsten Mal!“

trete Painlevé.

Noch häufiger ist aber eine Geschichte aus der Jugendzeit Painlevés, die einleuchtend erzählt. Damals war Painlevé noch lange nicht Minister, er war ein junger Lehrer und lebte sehr einfach. Seine Wirtschaft wurde von einer alten Haushälterin beorgt, die noch mehr zu tun hatte und deshalb zuweilen sehr müde war, während Painlevé sich zu Hause war. Dann geschah es mit Kreide an die Tür: „Ich komme gleich zurück.“ Josephine“. Und Painlevé wartete geduldig.

Einmal aber war die Haushälterin den ganzen Tag auswärts bei irgendeiner Familienfeier. Painlevé erwartete für den Abend Besuch, wurde aber selbst durch eine unbenutzte Postkarte gewarnt, seine Wohnung für eine bestimmte Zeit zu verlassen. Nach dem Besuch der alten Josephine schrieb er an seine Tür: „Herr Painlevé

Eine Lohsche-Änecdote

Besprechender als manche Änecdote seines früheren Lebens ist für Lohsche bekannt, die christlichen Förderer zu vertrieben, ein Verkommen, das der Sekretär des Dichters, Sinesius in einem Tagebuch erzählt:

Am 6. September 1908 wurde Lohsche nach Kasnaja Poljana ein Pächter aus Moskau zugeführt. In diesem Pächter befand sich in einer kleinen Holzschachtel ein gewöhnlicher, ziemlich langer Strick von gewöhnlicher Größe. Der belegte Brief lautete:

„Graf! Ohne die Regierung zu belästigen, könnten Sie es selbst besorgen, es ist gar nicht schwer. Damit werden Sie unserm Vaterland und unserer Jugend einen großen Gefallen erwirken.“

Eine russische Mutter.

Dem Briefe war die genaue Absenderadresse beifügt. Lohsche beantwortete ihn noch am selben Morgen:

„Ja, ich behaupte sehr, daß ich, ohne es zu wollen, in einem leeren, feierlich aussehenden Briefe einen Gefallen erregt habe, die in Ihrem Brief zum Ausdruck kommen. Sie werden mir eine große Freude machen, wenn Sie mir die Ursache Ihres bösen Gefühls erklären und es übermitteln würden. Ich fürchte zwar, daß Sie es für eine leere Phrase halten werden, aber ich sage es ganz aufrichtig: der Sie bemitleidende Herr Lohsche.“

Diese Pächter samt Inhalt befindet sich jetzt im Lohsche-Museum in Moskau.

Stabwunde Besetzung. Im herrlichen Waldriedhof auf der Höhe nördlich des Stadions Crossen a. D., wurden die sterblichen Überreste des Dichters Laband in heimatischer Erde beigesetzt. Unter dem zahlreichen Trauergeloge sah man neben dem großen Eltern des heimgegangenen, Dr. Senfische und dessen Gattin, Stabwunde Besetzung, Carolina Meyer, zahlreiche Freunde Stabwunde von fern und nah. Nach einem kurzen Gebet midmete ein Bräutigam der Sündenbühne in Crossen die auch Laband einst besuch hatte, einen Rauch, und Bürgermeister Kinkel entbot letzten Gruß und Nach.

personal entspann sich ein Gesicht, bei dem es vier Tote gab. Die Räuber machten reiche Beute und schleppten außerdem acht chinesische Kaufleute mit sich fort.

Goldminenarbeiter in Wägen entlastet. Die Polizei entlastet in Wägen eine seit 15 Jahren arbeitende Goldmüngerbande, die englische, ägyptische und türkische Goldmünzen so natürlich nachgemacht hat, daß die ägyptischen Behörden die ersten von den falschen Münzstücken nicht zu unterscheiden vermochten. Sie sollen lediglich in einer Gewichtsdifferenz kenntlich sein. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Reifenbaumwollbrand in Koba. Nach Meldungen aus Tolu wurden in einem Warenhaus in Koba in einer der letzten Nächte 12000 Ballen Baumwolle durch ein Feuer vernichtet.

Pestepidemie in Ägypten. In Wien liegt aus Ägypten die Meldung von einer Pestepidemie im Innern Ägyptens vor. 22 ägyptische Orte werden als verhebt bezeichnet und bisher 10 Todesfälle gemeldet.

Ein Deltanachtsjäger explodiert. An Bord des Deltanachtsjagers „Schneepost“ ereignete sich an der Küste von Nord-Carolina in der Nähe von Southport eine schwere Explosion, durch die fünf Personen getötet und vier Mann schwer verletzt wurden. 24 Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Das Schiff gilt als verloren.

Ravallerie reitet eine Infanterieabteilung nieder. Im Manövergelände von Borsenig erreichte sich bei Übungen zwischen Kavallerie und Infanterie die Abteilungen ein heftiges Unglück. Als eine Ravallerieabteilung den Befehl erhielt, ein Infanterieregiment anzugreifen, machte es nicht, wie vorgelesen, 100 Meter vor der Infanterie Halt, sondern galoppierte in die Fußtruppe hinein. Die Infanteristen verlor sich gegen den unerwarteten Ansturm durch Vorhalten der Bajonette zu schätzen. Der Infanteriekommandeur befahl aufgeben und die Gefesgegenwart. Die Kavallerieansturm dadurch in seinen Abteilungen zu mildern, daß er Nebelbomben werfen ließ. Trotzdem wurden etwa 40 Soldaten verumdet.

Wlitzer eines italienischen Passagierflugzeuges. Ein italienisches Passagierflugzeug mußte auf der Strecke Brindisi-Konstantinopel wegen starken Nebels auf dem Meere eine Notlandung vornehmen, wobei der Flugzeugführer leicht verumdet wurde, während der Mechaniker ertrank. Die Passagiere blieben sämtlich unversehrt, das Gepäck konnte geborgen werden.

Autobusunfall auf einer polnischen Landstraße. Auf der Chaussee zwischen Warschau und Garwolin ereignete sich wiederum ein Autobusunfall. Ein mit 16 Personen besetztes Fahrzeug fuhr mit einem entgegenkommenden Bus zusammen. Der Autobus fuhrte eine vier Meter hohe Wdhung hinab und wurde vollständig zertrümmert. Sieben Personen wurden schwer verletzt, die anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Autounfall in Holland. Bei Garbden ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein mit fünf Personen besetztes Fahrzeug fuhr in einen anderen Kraftwagen hinein. Die vier Insassen sowie die Lenkerin des anderen Autos wurden schwer verletzt. Eine Dame mußte aus den Trümmern herausgeholt werden.

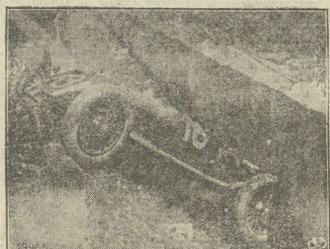
Ein Auto, das „Krajin“ gibt die Suche nach Amundsen auf. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird nach einem Aufbruch des „Krajin“ wegen des anhaltend schlechten Wetters das Flugzeug Kshunomilts abmontiert und auf dem Eisbrecher verladen. Der „Krajin“ wird nur noch bis Ende September im Eismeer verbleiben, da die vorgeschrittene Jahreszeit zu große Gefahren für das Unternehmen bringt.

Mit der Tochter aus dem Fenster gesprungen. Von plötzlichem Wahnsinn befallen, sprang ein 23jähriger Mann mit seiner dreijährigen Tochter aus dem Fenster seiner Wohnung. Der Vater blieb tot liegen, das Kind wurde mit leichten Verletzungen ins Spital gebracht.

Selbstmord eines Mannes. Ein Mann (Sir Alfred Mond), 27 Jahre alt, wurde wenige Schritte von seiner Wohnung in Worthing entfernt an einem Baum erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat liegt in einer schweren Erkrankung Monds zu finden sein.

Er wollte den Tod der Braut nicht überleben. Vor einigen Tagen ereignete sich auf der Straße von Sofia

nach Biron ein Automobilunfall, wobei einer der Insassen, ein 24jähriges junges Mädchen, so schwere Verletzungen davontrug, daß es bald darauf verstarb. Nun fand man neben dem Größel des unglücklichen Mädchens einen jungen Mann mit einem Schnitt in der Schläfe tot auf. Aus den vorgefundnen Papieren geht hervor, daß es sich um den Brautigam, einen Beamten des Kriegsmilitärums, handelt, der den Verlust seiner Braut nicht überleben konnte.



Die Autokatastrophe in Monza.

wo der Rennfahrer Materassi im 200-Kilometer-Tempo in die Zuschauermenge fuhr und dadurch 20 Menschen tötete. — Der Unglückswagen nach der Katastrophe.

Schwere Tornadolatastrophe in Amerika.

Viele Hunderte von Opfern.

Zwei furchtbare Tornados haben ihren Weg über die amerikanischen Staaten Nebraska und Dakota genommen. In zahlreichen Ortschaften wurden die meisten Häuser abgedeckt und zum Teil in Trümmer gelegt. Dabei wurden nach den bisher eingegangenen Meldungen zwanzig Personen getötet und hunderte verletzt. Die Zahl der Toten wird sich wahrscheinlich noch stark erhöhen, da längst noch nicht alle Personen, die unter den Trümmern begraben liegen, geborgen sind.

Auch über Indien, ungefähr in der Gegend, wo sich jetzt der deutsche Fabelbootsfahrer Kapitän R o m e r befindet, muß, tödt ein schwerer Tornado.

Vermishtes.

Die Stinnes-Affäre. Der in der Stinnes-Affäre verhaftete Oesterreicher Leo Hirsch, Direktor des Reichsversicherungsamtes, ist am Freitag dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Brühl, vorgeführt und eingehend vernommen worden. Konk ist in der Untersuchung der Vertragsaffäre, soweit Berlin dabei in Frage kommt, gegenwärtig ein gewisser Ruhepunkt zu verzeichnen, da man zunächst die Vernehmungen des in Wien verhafteten Kaufmanns Bela Groh und anderer in Wien Ankläger und Verdächtigter abwarten will. Die Berliner Strafverfolgungsbehörden haben einen der wichtigsten Richter erlöst, die Vernehmungen in Wien zu zu lassen. Außerdem sind bekanntlich in Wien mehrere Berliner Kriminalbeamte tätig. Inzwischen kann nach dem „B. Z.“ so viel gesagt werden, daß man nunmehr bereits den größten Teil der Verhörarbeiten aufgedeckt hat, und daß es nur noch darauf ankommt, Mitläufer an den Delikten dingelt zu machen und zu überführen. Die Untersuchung erstreckt sich nicht nur auf Berlin und Wien, sondern auch auf Amsterdam, Paris und andere Plätze des Auslandes.

Zur Tarifveränderung auf den Reichswasserstraßen. Die Binnenfahrtsabgaben sollen ab 1. Oktober 1928 um 11 Prozent erhöht werden. Wie von der unterrichteten Seite erfahren, sind vor der Entscheidung über diese einflussreichste Frage weder die Verbände der Binnenwasserstraßen noch die übrigen wirtschaftlichen Spitzenverbände gehört worden. Der Deutsche Industrie- und Handelsrat hat gegen diese Handhabung beim Reichsverkehrsminister Einspruch erhoben und den Antrag gestellt, daß zum Mitbestimmen dem Reichswasserstraßenbeirat, als dem für derartige Frage berufenen Gremium, noch vor dem 1. Oktober Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben wird.

Frachtwirtschaftliche Woche für Standesbeamte. Vom 15. bis 20. Oktober dieses Jahres wird eine frachtwirtschaftliche Woche für Standesbeamte von der Verwaltungsakademie in Berlin in Verbindung mit dem Preussischen Ministerium des Innern und dem Reichsbund der Standesbeamten Deutschlands veranstaltet werden. Den beteiligten Standesbeamten werden die Tage der Teilnahme an der Veranstaltung auf den Urlaub nicht angerechnet. Den Gemeindebehörden wird vom Innenministerium die Entsendung von Standesbeamten gleichfalls empfohlen.

Befugung kriminaler Strafen in den Personalnachweisen. Der Reichsjustizminister ordnet in einer Verfügung an, daß die noch nicht verurteilten Strafen, die nach dem § 7 des Gesetzes über Strafregister amnestiert sind, auch in den Personalnachweisen zu löschen sind, wie sie im Strafregister gelöscht wurden. Dasselbe gilt für schon verurteilte Strafen, wenn es der Verurteilte beantragt.

Verkehrsbeschränkung an den Grenzkommissariaten. Um eine schnellere Abwicklung des Verkehrs an den Grenzkommissariaten zu ermöglichen, hat der Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben an alle Polizeibehörden und die Kriminal- und Grenzkommissariate, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, angeordnet, daß künftig allgemein und zwar sowohl bei der Ausreise wie der Einreise, im großen Reiseverkehr und im kleinen Grenzverkehr, gegenüber Insulanen wie gegenüber Ausländern von der Enttragung der Reisenden in besondere Listen Abstand zu nehmen ist.

Ein Sperber mit dem Rad überfahren! Dieser Tage wollte auf der Oststraße in Schönowitz ein Radfahrer mit seinem Fahrrad einer Kur ausweichen, die ihre Kräfte führte. In diesem Augenblick fuhr ein Sperber herüber, um eines der jungen Mädchen zu rauben, geriet aber unter das Fahrrad und wurde augenblicklich getötet.

Schiffe auf dem Schwiogerader. Zwischen dem Bergmann Peter Koslein aus Barop und seiner 23jährigen verheirateten Tochter kam es zu Familienfeindschaften. Der hinzutommende Schwiegereltern August Semning wurde von Koslein mit einem Knüttel bedroht, worauf dieser eine Anzahl von Schüssen auf seinen Schwiegervater abgab. Koslein brach vor lieben Angst getroffen, tot zusammen. Semning wurde verhaftet.

Wird in einem New Yorker Krankenhaus. Eine Anzahl New Yorker sind neuerdings sich nach Deutschland im Einzugs- und Ausgangs entpfehlend. Einmal befand sich in einem Automobil vor dem im Stadtteil Bronx liegenden Hospital. Unter der Angabe, sie bräuchten einen Verleihen, eilten die Verbrecher zu dem im Erdgeschoß befindlichen Krankenhaus für Polizeigeisgenane. Dort erschossen sie den dienftunnden Polizisten und entkamen in ihrem Automobil. Derselbe nahm die Verfolgung auf. Anschließend handelt es sich um einen Raub an f. l. Der Vorfall ereigte in New York das größte Aufsehen.

Die weltanschauliche Gliederung der Reichstags- Abgeordneten.

Nach dem soeben erschienenen Reichstagsbandbuch gehören die Reichstagsabgeordneten folgenden Bekenntnissen an:

	Prot.	Kath.	Disid.	Juden	Andef.
Sozialdemokraten	12	5	104	2	29
Deutschnationale	70	7	—	—	—
Zentrum	—	61	—	—	—
Kommunisten	—	—	45	—	—
D. Volkspartei	42	4	—	—	—
Demokraten	30	8	—	2	—
Christlichpartei	14	6	—	—	8
Bayer. Volkspartei	—	17	—	—	—
Rechtliche	—	7	6	—	—
Chr. Nat. Bauernp.	9	1	—	—	—
Deutsche Bauernp.	1	7	—	—	—
Deutlich, Hannov.	3	—	—	—	—
Aufwärtler	2	—	—	—	—

Im neuen Reichstag sitzen demnach 180 Protestanten, 110 Katholiken, 149 Disidenten und 4 Juden. 4 Abgeordnete haben ihr Bekenntnis nicht angegeben. Delle Bekenntnislosigkeit zurückzuführen der Reichstagsabgeordneten ist besonders für die Beratung weltanschaulicher Fragen, wie z. B. des Reichsjustizgesetzes von Bedeutung.

Lindenried.

Original-Roman von W. Harling J. Hellmuth.

„Kinaldo senkte den Kopf, etwas wie Trauer zog in das Gesicht dieses vernünftigen Geistes. Ob ihm wohl eine Antwort kam, daß es auch höhere Ideale gab als nur sich selbst zu lieben?“
„So muß ich denn wohl Abschied von dir nehmen, Schwester. Mein Vertrag bindet mich, ich muß reisen. Myra, noch einmal siehe ich dich an, gib mir ein paar hundert Dollar. Für dich ist es eine Bagatelle, für mich aber die Stille in der größten Not.“
„Um Myras Lippen spielte ein bitteres Lächeln. Selbst in diesem durch die Nähe des Todes begünstigten Augenblick des Abschiedes konnte er seine wahre Natur nicht verleugnen.“
„Ich verführe augenblicklich über kein Bargeld, Kinaldo, aber ich werde es Geld geben, er wird es dir geben.“
„Der Mann ist mir nicht gut gefimmt“, verzogte Kinaldo kleinlaut, „er hat für mich sicher nichts übrig.“
„O doch, Kinaldo, um meinetwillen tut er es gewiß, wenn ich ihn darum bitte. Er ist ja so gut und großmütig.“
„Nun ja, er freut sich ebenfalls, wenn ich eine recht große Entfernung, zwischen dich und mich lege.“
„Lächelte Kinaldo höflich auf. „So liebe wohl, Myra, meine Adresse ist noch dieselbe wie früher. Vergiß nicht, daß von der Erfüllung meiner Bitte die Adresse und somit meine Existenz abhängt. Ich bin ganz ohne Mittel.“

Kinaldo war gegangen. Myra sah allein mit ihren schweren traurigen Gedanken. Die Unternehmung mit dem Bruder hatte sie sehr erregt. Wie Feuer rann das Blut durch die Adern; sie fühlte sich müde und zerfliegen; fast ängstlich sah sie die Küchlerin des Gatten herbei.
Heftige Rote brannte auf ihren Wangen, das Fieber raste durch ihre Glieder, als Gerd mit dem finsternen Tage von seinem Spaziergang zurückkehrte.

Erstarrt stand Gerd seiner traurig veränderten Frau gegenüber. Was mochte geschehen sein?
Er machte sich die heftigsten Vorwürfe, daß er Myra allein gelassen. Nie wieder würde er ihren Bitten nachgeben, sich eine Erlösung zu gönnen.
Als Myra seinen Schritt hörte, streckte sie ihm aufschluchzend beide Hände entgegen.
„Gott sein Dank, Gerd, daß ich dich wieder habe, ich sehne mich so namenlos nach dir, nach deinem tröstlichen Zuspruch! Ich lasse dich nicht wieder fort!“
„Ich werde immer bei dir bleiben, Schwester! Doch, was ist denn Begefallen? Ich finde dich so sonderbar erregt?“
„Kinaldo war hier, Gerd!“
Erstarrt legte Gerd den Arm um die zitternde Gestalt, ließ hielt er sie an seiner treuen Brust. Er fühlte den Puls und wußte sofort, daß das Fieber wieder gestiegen war.
Mit mattem Lächeln streifte Myra des Gatten Hand.
„Es war nicht gut, daß du Kinaldo in meiner Abwesenheit empfangst. Er ist so schnell erregt, so leidenschaftlich, seine Heftigkeit scheint dir geschadet zu haben.“
„Denke dir, er wollte mich zu einer Galoppierreise nach Amerika überreden“, lächelte Myra schwach.
„Er achtet nichts von meiner Erkrankung und als ich ihm Aufschub für meinen wachen Zustand gab, war er außer sich. Ja, du hast recht, seine leidenschaftliche Heftigkeit hat mich zunächst angeteigt. Und dann — ach Gerd, ich schäme mich, es dir zu sagen, und doch, es muß sein — er hat mich um Geld! Gerd, wirst du ihm noch einmal helfen? Es ist wohl das letzte Mal, daß ich dich darum bitte.“
„In welchem Schlußgeden erklärst ihre Stimme, müde lehnte sie den Kopf an des Gatten Brust.“
„Myra, weine doch nicht, rege dich nicht auf! Sicher werde ich Kinaldo das Geld geben. Was liegt mir denn an ein paar hundert Mark? Gerte, er ist doch an mich gewandt! Ich gebe es doppelt gern, da er von hier fortgeht.“

Ehe Gerd es verhindern konnte, hatte Myra ihre Lippen auf seine Hand gedrückt.
„Wie gut und edel du bist! Ich kann es gar nicht begreifen, wie ich einst so gleichgültig neben dir leben konnte, ja, daß ich dir soviel Schmerz bereitet habe!“
Gerd dröhte übergehend mit dem Finger:
„Wilt du schon wieder ungeschösam, kleine Frau? Immer redet du soleses Zeug, ich mag es nicht mehr hören. Du sollst dich nicht aufregen. Zudem wehst es kühl vom Meere her, ich werde dich ins Haus tragen.“
„Ach, ich möchte noch einmal einen Sonnenuntergang am Meere genießen! Bitte, laß mich noch ein wenig hier, es ist ja so schön!“
„Später, Mädchen, wenn du dich kräftiger fühlst, laß dich doch nicht durch deine Bitten nicht erreichen lassen, es wäre zu deinem Schaden.“
„Mir kann nichts mehr schaden, Gerd. Meinst du, ich fühle es nicht deutlich, wie schwach mein Lebensfaden ist? Aber ich will trotzdem dein Gebot befolgen, und alles tun, um die Stunde des Abschiedes hinauszuschieben. Ich blübe ja so gern bei dir und dem Kinde, jetzt wäre das Leben so schön, ich, wo wir uns gefunden haben.“
Sie hatte die Arme um Gerd's Nacken geschlungen, ihre Wangen rührte an der seinen.
Gerd erwiderte nichts. Nur fester drückte er Myra an sich. Zu sprechen vermochte er nicht, er fürchtete, den gemenschlichen Jammer seiner Seele zu verraten. Auf der Veranda sah die Wärterin mit dem Kinde, das prächtig gedieh.
„Ich denke, Ely sieht dir ähnlich, Gerd, und das ist gut“, flüsterte Myra. „Soffentlich wird sie eben so treu und edel wie du.“
„Und so schön und anmutig wie ihre Mutter“ entgegnete lächelnd Gerd, indem er die Kranke sorgfältig auf das Kuschelbett legte. Dann legte er sich neben sie und nahm ihre Hände in die seinen, was sie sehr liebte, sie wurde stets ruhiger und unerschütterlicher dabei. Gerd's gesunde Kraft und Ruhe schienen sich ihr mitzuteilen.
(Fortf. folgt.)

Schützenhaus

Sonnabend, ab 4 Uhr nachmittags

großer Jahrmachtsball

Flotte Ballmusik . . .! Stimmung wie immer!!

Buffet, Küche und Keller in bekannter Güte

Um gültigen Zuspruch bitten

Karl Fröhnel

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

Der wundervolle, an Sensationen reiche Grossfilm
nach dem großen Roman von Richard Voß

Alpenragödie

Das Schicksal dreier Menschen, die die Berge in ihren Bann gezwungen, rollt sich in dramatischer Steigerung in einem Bilde ab, zu dem die majestätische Schönheit des Hochgebirges die farbenprächtige Landschaft des ewigen Rom und das bunte Leben der Welt den Rahmen gibt. Die Hauptrolle dieses Prachtwerkes spielt die berühmte Darstellerin **Luce Doraine**.

Hierzu noch das gute Beiprogramm

„Ufa“-Wochenschau, das Auge der Welt.

Größtes Spezialgeschäft

für Uhren, Gold- und Silberwaren

Otto Leibnitz, Uhrmacher
Kemberg, Leipzigerstrasse 35

Empfiehlt zum Jahrmacht

Taschenuhren und Armbanduhren
in allen Preislagen

Standuhren, moderne Hängeuhren, Wecker
Küchenuhren

Elektrische Hänge-Uhren

In Gold- und Silberwaren die letzten Neuheiten
Größte Auswahl in modernen Ohrringen

Spezialabteilung für

Sprechapparate und Schallplatten

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster
Lagerbesuch ohne Kaufzwang erbeten

Solide Preise! Auf Wunsch Teilzahlung
Eigene Reparatur-Werkstatt

Frisches Kammelfleisch

empfiehlt Ernst Bachmann

Eine Spannkuh

steht zum Verkauf
Wittenberger Neumarkt 15 c

Eine schwere Leinwand

(als Sparrschleife) preiswert zu verkaufen
Kreuzstr. 19b

Ferkel

hat zu verkaufen

Fener, Gommio

Ein sehr gut erhaltener

Hinterlader

ist billig zu verkaufen

Weißwange, Notta

Gewerbeverein

Wittmoos, den 19. September abends,
1/9 Uhr im Hotel „Blauer Hecht“

Bersammlung

Um vollständiges Ercheisen bitten

Der Vorstand.

Reitsport-Verein.

Donnerstag, den 20. September, abds
1/9 Uhr in der Reitantrunde

Bersammlung

Ercheinen aller Mitglieder ist Pflicht

Der Vorstand

Haus- u. Grundbesitzer-

Verein e. V.

Am Freitag, den 21. d. Wts. abends
8 Uhr findet im Schützenhause

Bersammlung

statt. — Tagesordnung wird in der

Bersammlung bekannt gegeben

Der Vorstand.

Rechtsrat

Prozesssachen (Amts- und Landgericht),

Kaufverträge, Testamente,

Steuerverträge (Hanssins)

Karl Lehmann, Gerichtsreferend. a. D.

und öffentl. angestellter Bersteigerer

Weinbergstraße 8

Zum Jahrmacht

empfehle prima

Rind-, Kalb-, Schweine-
und Hammelfleisch

Kasseler Rippelsteer

Fleischsalat

Irishische Sülze, Irishische Bratwurst

frische Flecke

div. Aufschnitt - Kaiserjagdwurst - Mortadella

Wiener Würstchen - Breslauer - Bockwurst

Würstchen in Dosen

Richard Krausemann

Männer-Turn-Verein, Kemberg

Sonntag, den 23. September, nachmittags 2 Uhr

auf dem städtischen Sportplatz

Austragung der Vereinsmeisterschaften

im Volksturnen verbunden mit

Schülerwettkämpfen

Abends 1/8 Uhr beim Turndruber C. Fischer (Weinberg)

Kränzchen und Siegerehrung

Wir laden Freunde und Gönner zu den Veranstaltungen

herzlich ein

Der Vorstand

Die Mitglieder und Schüler treten 1/2 Uhr zum Ausmarsch

an der Turnhalle recht zahlreich an. Der Oberturnwart

Empfehle zur Herbstsaison

mein Lager in fertiger

**Herren-,
Burschen- und
Knaben-Garderobe**

zu den billigsten Preisen.

In besonders guten Qualitäten

Blau-Kammgarn-Anzüge

Ernst Stahl :: Schneidermeister

Telefon 274 Kemberg Leipziger Straße 7

Evtl. Abänderungen fertig gekaufter Sachen
werden sofort ohne Preisaufschlag erledigt.

Zur goldenen Weintraube

Sonnabend, den 22. September

Großer

Jahrmachtsball

Vollbesetztes Orchester

Neue Schlager

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Es ladet freundlichst ein

Bruno Klubes

Hotel „Blauer Hecht“ Kemberg

Sonnabend, den 22. September, nachmittags 3 Uhr

Grosser

Jahrmachtsball

Erstklassige Ballmusik

Vollbesetztes Orchester! Neueste Schlager!

Kalte und warme Speisen in bekannter Güte

Biere, Weine, Liköre erster Häuser

Fahrräder-Aufbewahrung

Fahrräder-Aufbewahrung

Sonntag, den 23. September, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Der schönste Film der Saison

An der Weser

(„Hier hab' ich so manches liebe Mal . . .“)

Dieser herrliche deutsche Film hinterläßt einen sehr starken Eindruck. Neben der märchen schönen Landschaft des schönen Wesertales, ist man mitgerissen von der Handlung, die eine Filmgeschichte von echt deutscher Wesensart erzählt.

Dieses herrliche Programm wird ergänzt durch die beiden ukomischen Grottesken
Snooby als Schwerenöter — Snooby als möblierter Herr